

# Ippo ni Yoko

## Seto x Jou

Von MAC01

### Kapitel 267: Einen Schritt ins Wochenende

*Ich hab dir doch so etwas Gutes gekocht, möchtest du dich dafür bei mir nicht gebührend bedanken?*

Diese Worte hallen mir durch den Kopf. In einer Stimme, die ich seit Jahren nicht mehr gehört habe. Die mir eine Gänsehaut verpasst, die zwischen meinen Schulterblätter beginnt. Dort, wo er immer seine Hand hingelegt hat. Sie breitet sich über meinen ganzen Körper aus und lässt mich erschauern.

Mir ist klar, dass ich träume. Denn der Mann, den ich höre, ist seit elf Jahre tot. Er kann mich nicht mehr verfolgen. Mir nichts mehr tun. Mich zu nichts zwingen. Dennoch ... schaff ich es nicht aufzuwachen. Normalerweise sehe ich mein Schlüsselbildnis und weiß, ich träume. Sobald ich das weiß kann ich meinen Traum verändern oder mich selbst aufwecken. Doch im Moment kann ich weder verändern noch erwachen.

Eine unsichtbare Kraft drückt meinen Oberkörper nach vorne über den leeren Tisch. Ich will mich wehren, doch das was ich aufbieten kann entspricht nicht meiner realen Kraft. Eher der Kraft, die ich damals als Sechsjähriger gegenüber einem erwachsenen Mann hatte, der jeden Tag in der Küche stand und kochte. Mein Shirt wird meinen Rücken hoch geschoben. Die Hose über meine Hüfte gezogen. Ich liege schutzlos und entblößt über den Tisch gebeugt.

Doch dann umfängt mich etwas. Eine Wärme, die ich liebe. Der ich vertraue. Die mir alles bedeutet. Ich weiß, dass sie mich beschützt und nicht zulassen wird, dass ich verletzt werde. Und tatsächlich ... passiert nichts weiter. Die Kraft, die mich nach vorne presste, ist verschwunden und ich kann mich aufrichten. Mein Herz, dass eben noch so heftig und aufgereggt schlug beruhigt sich langsam.

Höre, wie mich jemand ruft. Mir sagt, dass sein Streuner jetzt aufwachen muss. Endlich löst sich der Traum auf und warme Sonnenstrahlen kitzeln mir um die Nase. Blinzelnd versuche ich mich an das Licht zu gewöhnen. Doch dann schiebt sich eine Person zwischen die Sonne und mich. Nein, so ganz stimmt das nicht. Jemand beugt sich über mich.

Dann erkenn ich Seto. Dankbar lächle ich ihn an und hebe meine Hand, um über seine

Wange zu streichen. Mein Drache hat so zarte Haut. Einfach unglaublich. Doch dann bemerke ich den besorgten Ausdruck in seinen Augen. Ich frage, was er hat und er legt sich halb auf mich drauf, um mich fest zu drücken. Flüstert mir ins Ohr, dass er Angst hatte, dass er mich nicht wecken könnte.

Langsam lege ich meine Arme um seinen Rücken und halte ihn. Mein Drache hält mich und ich halte ihn. Was Schöneres kann ich mir nicht vorstellen. Vorsichtig heb ich sein Gesicht aus meiner Nackenbeuge, so dass wir uns anschauen können, dann küsse ich ihn liebevoll. Er zögert einen Moment, dann erwidert er den Kuss zaghaft. Doch schon einen Augenblick später wird unser Kuss von seiner Seite aus intensiver.

Erst nach Minuten lösen wir uns von einander. Schauen uns gegenseitig an. Streicheln einander. Dann fragt mich Seto nach meinem Traum. Mein erster Impuls ist es die Frage mit einem doofen Kommentar abzuwehren, doch mir ist sofort bewusst, dass mich das zu einem Heuchler macht. Also überwinde ich diesen Impuls und erzähle ihm davon, wie das mit dem Missbrauch damals angefangen hat.

Wie der Alte mir immer dieses eine Gericht gekocht hat. Allein für mich. Den Sonnenschein des Restaurants, wie er mich damals nannte. Und als wir dann in seine Wohnung über dem Restaurant ausweichen mussten, weil mein Tisch für Gäste gebraucht wurde, hat er mich immer wieder gefragt, ob ich mich nicht für dieses Essen gebührend bedanken möchte. Ich sah ihn anfangs mit großen Augen an und sagte danke, doch das war dem Alten nicht genug.

Erst wollte er nur, dass ich beim Essen auf seinem Schoß saß. Dann, dass ich ohne Hose aß, damit ich sie nicht schmutzig machen würde. Da hab ich zum ersten Mal eine körperliche Reaktion bei dem Alten gespürt. Wenige Tage später wollte er, dass ich ihn im Schritt berühre. Obwohl es für mich nichts Ungewöhnliches war, ihn auch mal unbekleidet zu sehen - wir waren regelmäßig zu Gast in einem Badehaus - war es mir nicht geheuer, dass ich ihn berühren sollte. Doch ich tat es, immerhin war er ein Erwachsener und ich hatte zu tun, was die Erwachsenen in meinem Umfeld mir sagten.

Diese ganze Vorbereitung lief vielleicht einen Monat, als ich zum ersten Mal sein Essen ablehnte. Wenn ich nichts aß, wäre ich ihm auch keinen Dank schuldig, so hatte sich mein kindlicher Verstand das überlegt. Kein Dank, kein auf ihm sitzen oder ihn anfassen. Doch an diesem Tag legte er mir die Hand in den Rücken, drückte mich nach vorne, bis ich mit dem Oberkörper über dem Tisch lag und verging sich das erste Mal an mir.

Davon hab ich geträumt, als mein Drache mich gerettet hat. Erst jetzt, nachdem ich meinem Drachen davon erzählt habe, fällt mir auf, dass ich die ganze Woche schon von diesem einen Mal träume. Dem ersten Mal. Wieso? Es gab danach noch so viele andere Erlebnisse, die mir doch lebendiger in Erinnerung geblieben sind. Also wieso träum ich die ganze Woche, seit mein Drache mir dieses Oyakodon von meiner Tante mitgebracht hat?

Ich seufze schwer und mein zu meinem Drachen, dass wir langsam aufstehen sollen. Möchte mit ihm unter die Dusche springen und vielleicht ... das von gestern wiederholen? Ich schmunzle, als ich erst seinen verdaddelten Gesichtsausdruck sehe,

auf dem sich dann ein kokettes Grinsen abzeichnet. Er beugt sich noch einmal zu mir und küsst mich und ich genieße, dass er sich von meiner Erzählung nicht abschrecken lässt.

Wann immer ich Emon von dem Missbrauch erzählte schien er sich verpflichtet zu fühlen erst einmal auf eine platonische Ebene zu wechseln. Dann brauchte es ein paar Tage oder eine Woche, bis wir uns weiter austesten und in unserer Beziehung voran schreiten konnten. Ist das der prägnante Unterschied, ob dein Freund ein völlig unbelasteter Mensch ist oder eben ein Überlebender?

Seto zieht mich schließlich mit sich aus dem Bett und ins Badezimmer und wir lassen uns richtig viel Zeit uns für den Tag bereit zu machen. Es vergeht fast eine Stunde, bis wir schließlich einigermaßen trocken und angezogen im Erdgeschoss in der Küche erscheinen. Am Tisch sitzt bereits Akito und schaut von der Zeitung auf. Scheinbar hat er mit dem Frühstück auf uns gewartet. Wir begrüßen ihn gut gelaunt und setzen uns zu ihm. Er faltet die Zeitung und legt sie beiseite, damit wir uns beim Frühstück unterhalten können. Das macht er jeden Morgen und ich genieße dieses kleine Ritual.

Doch ohne Mokuba fehlt einfach etwas beim Frühstück. Die aufgedrehte, fröhliche Art des Jüngeren ... wobei gestern ... da schien er extrem gedämpft zu sein. Er hat jedweden Blickkontakt gemieden und als wir nachmittags heim kamen hat er es so unglaublich eilig gehabt wegzukommen. Dabei hat er uns nicht mal zum Abschied umarmt. Also frag ich Akito, ob ihm etwas aufgefallen ist oder er weiß, was da gestern los war.

Akito blickt erst mich, dann Seto an, schmunzelt verhalten und nimmt noch einen Schluck Tee. Dann blickt er uns beide an und meint, dass wir in Zukunft - wenn wir schon gemeinsam das Badezimmer nutzen - die Tür abschließen sollen. Erst versteh ich nicht, was er meint, doch dann fällt der Groschen. Meine Augen werden schlagartig größer. Mein Drache schaut zu mir und scheint nicht zu verstehen. Erst als er meine geröteten Wangen sieht, kommt er darauf, was Akito uns durch die Blume dezent erklärt.

Ich kann sehen, wie mein Drache gerade am liebsten im Boden versinken möchte.